

Anuschka

(Das verlorene Glück)

Volksstück in vier Akten mit Musik und Gesang
von Josef Brun

Personen:	8H / 5D
Ruedi z'Graggen	30-40, Bauer auf der Bodematt
Annegreth Lieb	50-60, Tagelöhnerin
Trudeli Lieb	20-25, ihre Tochter
Jakob Herzig	50-60, Tagelöhner
Röbeli Herzig	20-25, sein Sohn
Anuschka	25-30, ehemaliges Waisenkind
Karl Fenner	45-60, Bauer und Spekulant
Resli Fenner	25-30, seine Tochter
Steiweid-Sepp	40-50, Kleinbauer auf der Steiweid
Käpten Bill	50-70, Käpten von Seeliwil
Silvio)	
Tobias)	25-40, Kilterbuben
Bettina Blondie	25-30, Tänzerin und Barmaid

Ort der Handlung: 1.+2. Akt: Vorplatz eines Bauernhofes auf der Bodematt.
3.+4. Akt: In Seeliwil bei Käpten Bill direkt am See.

Zeit: Gegenwart (verfasst 1989)

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens 14 neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betr. Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

1.+2.Akt: Auf d.Bodenmatt, Vorpl.eines Bauernhofes. Links Haus, rechts Scheune. Nach rechts geht es zum Dorf Liebiwil. Links nach Seeliwil und zu Käpten Bills Bootssteg und/oder Schifferhütte. Hintergrund ist See in geringer Entfernung mit sichtbarem Ufer auf der andern Seite. Darnach freie Landschaft od.Berge. Vor dem See ein Versatzstück aufstellen.

3.+4.Akt: In Seeliwil bei Käpten Bill direkt am See. Rechts Schifferhütte und oder Bootssteg. Links Haus mit Pinte und Seerestaurant im Freien. Der Raum ist mit Fischernetzen und Ankern dekoriert.

Vorwort mit Inhaltsangabe:

Auf der Bodenmatt geht es eigentlich recht friedlich zu und her. Alle leben zusammen mit ihrer Umwelt in schönster Harmonie. Als dann auch noch Anuschka, ein ehemaliges Waisenkind, sich ausgerechnet auf die Bodenmatt verirrt, scheint das Glück vollkommen zu sein; am allermeisten für den Bauern. Doch was ist schon Glück und Frieden, wenns dem Nachbarn nicht gefällt. Anuschka bringt ihm seine Pläne vollkommen durcheinander. Da heisst es sofort handeln. Und welches Mittel wäre dazu besser geeignet, als seine Tochter Resli, ist sie doch genau so hübsch wie Anuschka, nur etwas raffinierter, und ganz ohne Skrupel. Und Resli macht ihre Sache gut. Da kann Vater Fenner nur stolz sein auf sein Töchterlein. Es umgarnt den Bodenmattbauer Ruedi mit Scharm und Mitleid, als dieser mehr oder weniger Augenzeuge eines angeblich von Anuschka begangenen Diebstahls wird. Ruedi hinterfragt die Tat nicht lange und zappelt bald im fein gewobenen Netz von Resli. Anuschka zerbricht fast das Herz, und Fenner jubelt. Nun kann er auf der Bodenmatt Sand und Kies schürfen soviel er will. Doch für Ruedi kommt bald das böse Erwachen, wie es schlimmer nicht sein könnte. Aber auch andere Menschen leiden sehr unter der Arroganz und dem Ehrgeiz von Fenner. Z.B. der Steiweid Sepp, welcher zuletzt noch froh sein kann, bei ihm Arbeit in der Kiesgrube zu finden. Und das ausgerechnet auf dem Boden, welcher einmal sein eigener war. Doch auch der Böse kann nicht in Frieden leben, wenn es dem Guten nicht gefällt. Und so kommt es wie es kommen muss ... Aber lesen Sie selbst!

Mag die Handlung auch dramatisch klingen, keine Suppe wird so heiss angerichtet, wie sie gekocht ist. Originale, Liebeshungrige und andere Käuze von Seeli- u.Liebiwil machen sich das Leben schön. Z.B. Trudeli u.Röbeli, welche ihr kleines Glück hegen und pflegen und ihre Sörglein prächtig meistern. Oder Jakob u.Annegreth, die sich zwar nicht immer gut verstehen, aber umso mehr lieben. Da sind aber auch die zwei Kilterbuben, Silvio u.Tobias, welche ein loses Maul haben, den Röcken nachhuschen, und gleichwohl Junggesellen sind. Ob da das Erscheinen von Bettina Blondie, einer süssen Nachtklublützerin, etwas ändert, scheint fraglich. Der letzte im Bunde, der schrullige Käpten Bill, ist zwar nicht so verknorzt wie er aussieht, aber immerhin Käpten v.Seeliwil. Und das will schon was heissen. Er singt gerne Seemannslieder, wobei ihn die Kilterbuben kräftig unterstützen. Aber auch sonst kommt der Gesang auf der Bodenmatt u.in Seeliwil nicht zu kurz. Gute Sängerinnen und Sänger werden also Voraussetzung für die Wahl dieses Volksstückes.

1. A K T

1. Szene:

(Es ist Sommernachmittag an einem Werktag. Annegreth und Jakob sitzen am Tisch vor dem Haus und nehmen das Zobig ein.)

Annegreth: *(*Pers.- u. Charakterbeschreibung: Schlagfertig und arbeitsam, sehr dominant, aber sonst gutartig, gutes Mundwerk)* Moorn chan ich de ned choo.

Jakob: *(*Gemütlich, manchmal etwas tollpatschig und schwerfällig, hat träfer und trockener Humor, trinkt lieber als arbeiten)* Das muesch im Puur sääge, ned i mir. *(nach einer Weile)* Was hesch de cheibs loos.

Annegreth: Mys Trudeli hed Geburtstaag. Und de sett ich doch de-
heime sy.

Jakob: Jo ebe. Hützutags machid s halt afig es chrotte Wäse wäge set-
tig Sache. Früecher het mer nüüd gwusst vo dem. - Wie alt wird s?

Annegreth: Föifezwänzgi! Das settisch du ämel wüsse. Aes ich doch mit
dym Röbeli i d Schuel. *(Alter kann natürlich auch jünger sein.)*

Jakob: Jo du seisch. Und isch es au sones gschyts gsy wie myn Rö-
beli?

Annegreth: Dänk wol. Wenn de Leerer öppis ned gwusst het, het er
immer mys Trudeli gfrogt.

Jakob: Hed s no kei Schatz?

Annegreth: Das isches jo ebe. Es isch halt echli es Gstabigs.

Jakob: *(für sich)* Es het s allwääg chuun gstole.

Annegreth: Was meindsch?

Jakob: Scho umen Egge.

Annegreth: Mi settem au echli nochehälfe. I de junge Chatze muess
mer mängisch au zeerschter de Grind i d Milch ine dunkle, bevor
dass föönd aa fo suuffe.

Jakob: Und nochäne schläckids s Muul amigs eerscht no bis über d
Oore uus.

Annegreth: Du Jakob, was meintisch jetz wägem Bodemattpuur doo?

Jakob: Was isch mit dem?

Annegreth: E chundscht de ned noche? Das wär doch en Aawärter für
mys Trudeli. S Trudeli nääm dää sofort.

Jakob: *(für sich)* Aes sicher.

Annegreth: Was meindsch?

Jakob: Scho umen Egge.

Annegreth: De Ruedi suecht doch scho lang en Frau. Du weisch jo wie schwäär s hüt fürne Puur isch, öppis rächts z finde.

Jakob: Dumme chrotte Gitzimischt. Ich ha ämel myni gleitig ghaa. - Und gange eschi no gleitiger.

Annegreth: *(für sich)* Glaubes wol bimene sone Chnuushti.

Jakob: Hesch du öppis gseid?

Annegreth: Scho umen Egge

Jakob: Worum hed eigentlich **dich** e keine welle?

Annegreth: Ha scho eine ghaa ... Usem Tirol! En Supermaa säg ich dir. Wiene griechische Gott ... Aber ich ha nüüd welle wüsse vonem!

Jakob: Jo was ... I dem Fall isch dys Trudeli es Retorte-Bébi ...

Annegreth: Nei ... Es **Tirolerli** dank ... *(Essen weiter)*

2. Szene:

(Ruedi kommt aus dem Haus. Schaut zum Himmel.)

Ruedi: *(*Bauer a. d. Bodenmatt. Sympathisch, intelligent, tüchtig, locker. Eine flotte Erscheinung.)* Isch ächt s Wätter guet? Chamer go z höie mäie?

Jakob: Nur mäie. S isch no immer döör woorde.

Ruedi: E schöne Trooscht. *(sortiert Seile oder Halftern)* Annegreth! Bisch du am Morge au wider doo?

Annegreth: Ebe need. Mir hend moorn es Familiefäscht.

Ruedi: I dem Fall wär ich froo, wenn du mir hinecht no wurdisch es Hömmli glette, im Fall dass no de Zyt hesch.

Annegreth: I mache au Zyt. Hed de Meischer im Sinn i Uusgang z goo?

Ruedi: Jo eerscht moorn Zoobe.

Annegreth: Oeppe z chilt?

Ruedi: Nä-nei, nüüd eso.

Annegreth: Jo das wär ämel jetz nüüd anders, wemmer scho so schön und hübsch isch wie du.

Ruedi: Danke für s Komplimänt. Vilicht chan is irgend einisch bruuche.

Annegreth: Was heisst doo einisch? E Fassaade wird ned schöner mitem Alter. Jetz muesch handle. Grad jetzig!

Ruedi: De muesch mir aber sones Gnooschi bringe, wenn das so schnell muess goo.

Annegreth: Das wett ich jo Ruedi.

Ruedi: Jä, du meindsch doch ned öppe dich? (*abgewendet*) Liebe Herrgott, bring d Annegreth uf ander Gedanke!

Jakob: (*plumst hinein*) Amen!

Annegreth: (*erzürnt zu Jakob*) Dii Kommentar isch gar ned gfrogt! Dich wetti need, und wenn d es goldigs Hinder hättisch ...! (*wendet sich wieder zu Ruedi*) Nei Ruedi. Ich meine doch ned mich ... Vil öpper jünger ... und schöner.

Jakob: (*für sich*) Das isch no gly möglich.

Annegreth: (*strafft Jakob nur noch mit bösem Blick*) Weisch wer ich meine?

Ruedi: Kei blasse Dunscht ...

Annegreth: S isch verwandt mit mir ...

Ruedi: Soo ...

Annegreth: Im eerschte Graad.

Jakob: Made im Tiroom!

Annegreth: Bisch en blööde Schnörri!!

Jakob: Wottsch Katz nonig bald zum Sack use loo ...

Annegreth: Bitte schön! Mys Trudeli isch kei Chatz. Mys Trudeli isch es wäärschafts, chüschtiges Puuremeitschi, so richtig zum drybyesse. - Aber was verstoosch du scho vo Fraue. Du weisch grad was hinde und voore isch, und demit het s es!

Ruedi: (*hat sich inzwischen in den Stall verzogen*)

Annegreth: Jä, wo isch er jetzt!? - Ruedi ...! - R u u e d i i ! (*keine Antwort*) Jetz isch er furt. Jetz won ich alls so schön ygfädlet ha ... Und alles nur wäge dir! (*räumt energisch das Zoobig zusammen, ebenfalls die Wurst, welche Jakob gerade anbeissen will*) Bruuchsch gar ned z ässe, wenn d scho en settige Chabis use loosch. Gang du gschieder hei zu dyne Geisse! Chasch mit dene go meckere, aber ned mit mir. Galööri was bisch! (*ab ins Haus*)

Jakob: *(erhebt sich umständlich)* Genau wie s Noochbers Bärri. Wener ned bysst, so chnellter ... *(macht mit seiner Arbeit weiter, indem er Pfähle spitzt oder schält)*

3. Szene:

(Ruedi kommt wieder aus dem Stall. Geht zum Barometer und klopft.)

Ruedi: Koomisch ... Dee wott eifach ned ufe und ned abe ...

Jakob: A de Wyber aa chund s cho schneie. Eso dumm duen ich jo ni-demol im Vollmoond.

Ruedi: Jo lueg Jakob. Ich bi mich afig gwönt, dass mich öppe hii und doo mit somene Taascheli wend verkupple. Si meinid s jo nur guet. Aber es muess jo werkli ned grad s Trudeli sy ...

Jakob: Ich möcht dir die rychscht und die schöönscht Prinzässin gönne ...

Ruedi: Hör mer uuf mit dene. Die suechid ire Prinz im Nachtklub, und ned uf de Hinderbodematt.

Jakob: Ebe ... drumm verwütschid s amigs so Chummerbuebe, wo mitem Abonnemaa Hochsig hend.

Ruedi: Ich wett jetz lieber wüsse, ob ich de Sandhoger sell go abhaue oder need ...

Jakob: Waart no bis moorn. Ich wott de hinecht no mys Hüeneraug uuskundschafte.

Ruedi: Vilicht würd mer a dem Hoger gschider Schotte abboue weder Graas. Es würd mee uushalte. De Fenner stürmt jo scho lang wäge dem.

Jakob: *(skeptisch)* Ich weiss need. Wenn i dem de chly Finger gisch, wott er die ganz Hand. Dä chaufft jo überall zäme was er cha. Momäntaan sig är grad bym Steiweid-Sepp a der Aarbet.

Ruedi: Und im Käpten sys Wirtschäftli wel är schynts au chauffe ...

Jakob: Bi dem chan är sich de Zänd uusbysse. De Käpten gid ned so gleitig öppis zu de Händen uus.

Ruedi: *(sieht in der Ferne, links, jemand kommen)* Wenn mich ned alles tüüscht, chömmids grad, de Käpten und de Steiweid-Sepp. Eigentlich wett ich mich jetz lieber ned lo versuume. Ich goone zu de Chüene. *(ab)*

Jakob: *(legt seine Arbeit ebenfalls nieder)* Und ich zu de Chöchi. *(steuert Richtung Haus)*

Annegreth: *(in diesem Moment rumpelt und scherbelt es im Haus)* Mach dass use chundschi, du Lumpechatz! Use, oder i schloo di z tood ...!

Jakob: *(ist stehen geblieben)* Ich goone glaubi au zu de Chüene. *(macht kehrt und geht ebenfalls in den Stall.)*

4. Szene:

(Käpten und Sepp erscheinen von links. Käpten hat immer seine Seemannsmütze auf. Sie ist sein Symbol. Hat Milchkessel bei sich.)

Käpten: *(*Käpten von Seeliwil, wirkt in seinem Aussehen etwas ruppig und verknorzt. Strahlt aber trotzdem Würde und Respekt aus. - Charakterkopf-Sänger!)* Sooli, ich wär am Ziil. Also Sepp, überlegter das no einisch.

Sepp: *(*neigt zur Labilität, schwankend, veränderlich, unsicher, mal so, mal anderst)* Doo gid s nüüd me z überlegge. Ich wott nüüd me z tue haa mit Chüene. Fertig! Schluss! Gäld verdiene wotti. E huuffe Gäld! Oni chrampfe, und oni schwitze. Was meindsch Käpten ..? Wivil hed mir de Fenner botte für mys Heimetli?

Käpten: Ich wott s gar ned wüsse.

Sepp: E Million ...! E ganzi Million ...! Und dezue no hunderttuusegi äxtra, so quasi als Voorschuss. Gäu, jetz seisch nüüd me ...

Käpten: Hör mer doch uuf. En Toorheit isches eso oder eso ...

Sepp: Stell dir emol voor, ich bi Millionäär, und nümme de aarm Steiweid-Sepp ... Weisch du wie mer en Millionäär grüesst?

Ruedi/Jakob: *(kommen im folgenden Dialog aus dem Stall und bleiben kopfschüttelnd im Hintergrund stehen.)*

Sepp: Grüessgottwool Herr von Rotz! Herr von Rotz wie good s? Rächt en schöne Taag Herr von Rotz! Uf Widerluege Herr von Rotz! Herr...

Käpten: Jetz hörr doch uuf fantasiere! Eine wo sys Heimet wott verchauffe fürne lumpegi Million, isch kei Herr - Sepp! Was isch au i dich ine gfaare?

Sepp: Es osinnigs Glück - Käpten! Verchauft di Plunder au, und dys Schiff. Und du au Ruedi! Sell a de Höger ume chraxle wer will. Und du Joggi! Lach dyni Geisse lo springe. Fertig mit schinegle (*chrampe*). Mach s wien ich, de gid s Gäld, e huuffe Gäld. Gäld wie Höi ... Gäld! Gäld! Gäld! (*lässt sich auf eine Bank fallen*) Gäld ...

Käpten: (*singt das Lied "Liog z rugg" von Ruedi Rymann. - auf Wunsch erhältlich - Ruedi und Jakob können ebenfalls mit in den Gesang einstimmen.*) (*Kann auch weggelassen werden*)

Sepp: (*geht während des Jodels der letzten Strophe nach rechts ab*)

Ruedi: Dä Seppel isch jo totaal überegschnappet. Ich glaube chuum dass i dem no z hälfe isch.

Käpten: Mach nur dass dir de ned glych ergood Ruedi. Schliessli isch de Fenner no en Nochber vo dir.

Ruedi: Chasch danke. Kei Quadratmeter chund dä vo mym Boden über. Die Spekulate han ich sowiso ufem Zaan. Nochber hin oder här!

Jakob: (*bestätigend*) Halsabschnyder sind das! Jawol, das sind s!

Käpten: Isch scho mäenge schwach woorde won är Gäld gsee hed.

Jakob: Dumme Gitzimischt! Mich machid nume d Fraue schwach, aber ned s Gäld.

Käpten: (*meint neckend*) Wäge dem muesch kei Chummer haa. Uf dich wird chuum me eini ine gheie.

Jakob: (*spielt auf Annegreth an, die aus dem Fenster horcht*) Muesch das ned so luut sääge. D Wänd hend Oore. (*sie schliesst schnell wieder*)

Käpten: (*hat es bemerkt*) Entschuldigung! Irrtum vorbehalten!

Ruedi: Du Käpten ... Ich ha ghöört sääge, de Fenner sig bi dir au vorstellig woorde. Stimmt das?

Käpten: Jo das stimmt.

Ruedi: Aber was wott är denn blooss mit dyner Beiz?

Käpten: Aberysse wett är si.

Ruedi: Aberysse!?

Jakob: Mi Stammbeiz!?

Käpten: E jo. Die chund doch i Wääg, wenn är wott Sand zum See use baggere.

Ruedi: Was seisch du doo? Zum See use au!?

Käpten: Genau ... Mir läbid do ebe inere wunderbaare Landschaft. Ueberall Sand und Chees. Im Bode und im Wasser. Alles schön zuedeckt, mit Lindegrünen und Himmelblau.

Ruedi: Und eso sell s au blybe, suscht schiess ich scharf!

Jakob: Dänk eso wie s letschmool, wott ufne Chräi gschosse hesch und s Noochbers Göggü umgheit isch.

Ruedi: *(etwas ungehalten)* Bisch du eigentlich fertig mit dyner Aarbet?

Jakob: Cha dänk ned alles hüt mache. Muess moorn au no öppis z tue haa ...

Ruedi: Moorn müemmer höie!

Jakob: Und wenn s de schneit?

Ruedi: Es schneit jetz auwääg z mitzt im Sommer.

Jakob: Wiso need? D Sonne schynt amigs au z mitzt im Winter ... *(geht wieder gemächlich an seine Arbeit)*

Käpten: Ruedi, hesch du mir nochli Milch? Myni Gäscht hend Durscht ...

Ruedi: Gang nur zu de Annegreth ine. Si weiss Bscheid. *(fängt an Sense zu tangeln)*

Jakob: Pass de uuf Käpten. D Annegreth isch hüt mitem lingge Bei zum Bett uus.

Käpten: Wiso weisch du das?

Jakob: Will si hüt nüüd weder chääret und chiflet.

Käpten: Oo Joggi. E Frau wo ned cha chifle, isch wiene Geiss wo ned cha meckere ... *(ab ins Haus)*

Jakob: *(nachschauend)* E gschyde Maa de Käpten. E gschyde Maa. *(arbeitet weiter)*

5. Szene:

(Karl Fenner erscheint von rechts. Ist locker und salopp gekleidet.)

Fenner: *(*arrogant und verschlagen, will sein Ziel mit allen Mitteln erreichen. Hat aber trotzdem einen guten Kern, welcher aber erst spät zu keimen vermag)* Guete Taag mitenand! Soo, sinder am wärche ...?

Ruedi: *(schaut nur kurz auf und tangelt weiter)*

Jakob: Wemmer vom Tüüfu redd, so chund er. - Hesch zu mir welle?

Fenner: Eigentlich need ...

Jakob: Gäu, ich ha z groossi Stei uf myner Weid. Du hesch lieber die chlyne, eso wie Sandchörnli ...

Fenner: Rächt hesch ... Dass du das weisch ...

Jakob: Jä au en Geissepuur hed öppis i de Bire. Wenn ich hät chönne studiere, wär ich sicher Gruppefüerer im Zivilschutz woorde.

Fenner: *(zu Ruedi, welcher weiter tangelt)* Ruedi, darf ich dich gschwind fürne Augeblick stööre?

Ruedi: *(ohne aufzuschauen)* Isch es öppis wichtigs?

Fenner: Das wetti meine ...

Ruedi: *(tangelt weiter)* De schiess loos!

Fenner: Hesches dir jetz überleid, wägem Sandhoger?

Ruedi: Moorn am Morge haune z höie ab ...

Fenner: Gseesch ... Verchaufe i mir. De chasch dir die Aarbet spaare. Ich zaal der en rächte Prys.

Ruedi: *(tangelt weiter und sagt nichts)*

Fenner: Du hesch jo glych no gnue Land. Und de schlimmscht Bitz wär eerscht no ewägg. Chäämisch de vilicht iinder en Frau über. Die räche nämmlig ned gäärn dere stutzige Böörter.

Jakob: Dumme Gitzimischt! Wenn eini guet isch uf de Scheiche, good si mitem Räche au dure Hoger uuf.

Käpten: *(kommt aus dem Haus, bleibt im Hintergrund stehen)*

Fenner: De Steiweid-Sepp isch ned eso ne Störrische wie du. Mit dem han ich praktisch scho ghandlet. Und de Käpten bringi au no ume. I dem si Fääri ghöörti einewägg scho lang is Museum. Und das See-reschterant won är füert, isch au nüüd me appartigs. Das isch scho mee en Piraatechäller.

Käpten: *(aus dem Hintergrund)* Wenn du bymer bisch, schoo - adiö mitemand! *(ab nach links)*

Fenner: *(ganz erstaunt)* Wo isch jetz dä plötzlich häär choo?

Jakob: Du Käru ... Worum duesch eigentlich ned uf dym Hoof Chees abboue?

Fenner: *(zornig)* Verhandle ich mit dir oder mitem Ruedi!?

Jakob: Ich meine jo nur. Au öisereim hed öppe einisch en gueti Idee.

6. Szene:

(Annegreth kommt aus dem Haus und geht schnurstracks zu Ruedi)

Annegreth: S Hömmli isch de glettet. Chan ich jetz goo?

Ruedi: Wenn chundscher wider? *(steht auf und schraubt Senseblatt an Worb)*

Annegreth: Uebermoorn, im Fall dass mich wider bruuchsch.

Ruedi: S hed scho Aarbet ume.

Annegreth: Chan i no es paar Händöpfu und öppe zää Eier mit hei nää?
Weisch, s Trudeli hed drumm moorn Geburtstaag.

Ruedi: Du weisch jo wo s sind.

Annegreth: Dank der Ruedi. Ich wott s de im Trudeli scho sääge wie du
en flotte Mönsch bisch ... *(will wieder Richtung Haus)*

Fenner: *(spricht Annegreth an)* Grüezi Frau Lieb... Wie good s?

Annegreth: *(sagt kurz angebunden)* Schlächt! *(dann nett zu Jakob)* Jakob,
hollsch mir de no s Welo zum Schopf use? Und lueg de grad no ob
ich gnue Luft ha ...

Jakob: Bi wemm?

Annegreth: Bim Welo dänk, Lööli. *(ab in den Keller)*

Ruedi: Soo, ich goone glaubi i Gade ...

Fenner: Ruedi! Jetz weiss ich glych nonig wora dass ich bi.

Ruedi: Ich au need. *(ab in den Stall)*

Fenner: Das isch jetz en Bockbeinige. Jetz wott ich s eifach wüsse!
(steuert Richtung Stall)

Jakob: *(nachrufend)* Pass de uuf im Gade inn.

Fenner: Worum?

Jakob: De Münu gseed root wener dich gseed ...

Fenner: *(geht beleidigt in den Stall)*

Jakob: Ich cha s eifach ned frässe, dass uusgrächnet en Puur food aa
vo spekuliere. Dä hät doch werkli gnue Aarbet ufem Seehoof ...

7. Szene:

(Trudeli Lieb kommt etwas zaghaft von rechts des Weges. Bleibt dann, sich nach ihrer Mutter umschauend, stehen.)

Jakob: Chum nume Trudeli. De Hund bysst ned lang.

Trudeli: *(*nett, lieb und hübsch, sieht etwas verschupft aus)* Hed jo gar kei Hund ume.

Jakob: Jo das hed de Briefträger au scho gmeint, und scho heder de Hosebode ewägg ghaa. - Hesch zu de Mueter welle?

Trudeli: Ischi no doo?

Jakob: Jojo... si macht glaubi grad Härdöpfu uuf im Chäller unde ...

Trudeli: *(Ruedi hat es bloss gesagt und schon rennt Trudeli ab in den Keller)*

Jakob: *(beendet darauf den Satz)* ... und Eier, für s Trudäli s Geburtstaag!
(nun hört man im Hintergrund eine Mundharmonikamelodie, welche immer näher kommt.) Das isch jo de Röbeli. Was wott ächt dää wider.

Röbeli: *(*ist im Alter etwas stehen geblieben, weiss aber genau was er will. Ist hübsch, zeitweise verliebt und manchmal sehr schlau. Spielt immer seine Mundharmonika; ist sein Markenzeichen) (erscheint nun von links kommend, spielend auf seiner Mundharmonika)* Vatter! Du settisch hei choo. S Judithli wott gitzle.

Jakob: Bisch de sicher?

Röbeli: Joo ... Si meckeret scho de ganz Taag. Und de Nepomuck näbezue au ...

Jakob: *(spasst)* Jää, wott dä öppe au gitzle?

Röbeli: Nä-ä. Dää need. Dää wott öppis anders.*(fängt wieder an z. spielen)*

Jakob: *(legt seine Arbeit nieder und geht ab in den Schopf)*

Trudeli: *(kommt kurz aus dem Keller, indem es irgend einen Gegenstand hinaus stellt. Harasse oder ähnliches. Schaut für einen Moment wie gebannt auf Röbeli. Dann wieder ab in den Keller.)*

Röbeli: *(hat beim Erblicken von Trudeli sofort aufgehört zu spielen. Schleicht sich nun an den Keller heran und horcht.)*

Jakob: *(kommt mit Annegreths Velo aus dem Schopf und sieht den horchenden Röbeli bei der Kellertür)* Röbeli!? - Es isch de ned aaständig, bi frömde Hüüser go z lose.

Röbeli: Aber du losisch doch amigs au, wenn en gueti Chatz im Huus isch.

Jakob: *(kontrolliert kurz die Luft)* Due du do i de Annegreth gschyder nochli s Welo pumpe. De chundscher wider uf ander Gedanke. Ich goo mich de underdesse go abmälde bim Puur.

Röbeli: Du Vatter!

Jakob: Was isch de no?

Röbeli: Vorig isch es jungs Fröilein bim Käpten unde gsy, mitere guete Figur. *(macht entsprechende Handbewegung)* Die hed Aarbet gsuecht.

Jakob: Jo und!?

Röbeli: De Käpten hed doo zuenere gseid, si sell doo ufe goo. Doo obe syg en junge Puur. Dää heig zää Fraue im Stall und defür kei Chue im Huus ...

Jakob: Isch ächt ned linder umgekeert gsy?

Röbeli: Hani ebe au dänkt ...

Jakob: *(geht kopfschüttelnd ab in den Stall)*

Röbeli: *(fängt wieder an, auf seinem Muulörgeli zu spielen)*

Annegreth: *(kommt mit zehn Kartoffeln und zehn Eiern in der Scheube oder in einem Holzgebände tragend, aus dem Keller und stellt beides auf den Tisch ab. Trudeli ist ihr gleich hintennach gefolgt, worauf Röbeli gleich wieder aufgehört hat zu spielen.)* Sali Röbeli. Spil nur wyter. Mir ghörid s gäärn. - Also Trudeli. Duesch mir d Händöpfu i das Plastiksäckli ine, und d Eier i das Eiergaschli, gäu ...! Ich goo mich de underdesse go zwääg mache. *(ab ins Haus)*

Röbeli: *(hat nur noch Augen für Trudeli. Spielt nur n. in Unterbrüchen weiter.)*

Trudeli: *(ist ebenfalls von Röbeli gebannt. Verwechselt die beiden Sachen. Legt die Kartoffeln ins Eiergaschli, und die Eier in den Plastiksack, immer mit einem Auge auf Röbeli schauend.)*

Röbeli/Trudeli: *(gehen einander nun Schritt um Schritt langsam näher bis sie auf gleicher Höhe sind)*

Röbeli: *(reicht Trudeli langsam die Hand und stellt sich vor)* Ich bi de Röbeli Häärzig vo Seeliwil ...

Trudeli: Und ich s Trudeli Lieb vo Liebiwil ...

Röbeli: *(erfreut)* S Trudäli!

Trudeli: *(erfreut)* Rübäli!

Röbeli: Mir sind jo mitenand i d Schuel, zum Lehrer Luschtig. Weisch no?

Trudeli: Ou jo Röbeli. Ich has dir do scho immer welle säge.

Röbeli: *(erstaunt)* Was säge?

Trudeli: *(sagt darauf Röbeli etwas ins Ohr, worauf Röbelis Augen immer grösser werden)*

Annegreth: *(kommt genau in dem Augenblick aus dem Haus. Bleibt abrupt stehen)* T r u d ä l i !!?

Trudeli/Röbeli: *(schnellen sofort zurück)*

Annegreth: Schämndi! Oeppis eso macht es aaständigs Meitli need! *(ergreift das Velo)* Chum! Hock druuf! *(Trudeli sitzt auf)* Jäso, d Händöpfu muesch no mitnäa, und d Eier. Aber heb Soorg! Mueschi halt i de Hände haa ...

Trudeli: *(ist wieder abgestiegen. Legt nun Plastiksack mit den Eiern auf den Gepäckträger und setzt sich darauf. Das Eiergaschli mit den Kartoffeln behält es in den Händen.)*

Annegreth: Bisch druff!?

Trudeli: Joo ...

Annegreth: *(trampft nun schwankend nach rechts davon, währenddem Trudeli dem Röbeli noch lange zurück winkt.)*

Röbeli: *(winkt noch lange nach. Spielt darauf auf seiner Mundharmonika traurig weiter.)*

Jakob: *(kommt aus dem Stall)* Soo chum Röbeli! Jetzt wemmer dank go luege was s Judithli macht. - Hesch scho en Name für s Jung?

Röbeli: Joo ...

Jakob: Jä wie de?

Röbeli: T r u d ä l i !

Jakob: *(n. links ab. Hintennach Röbeli, spielt auf der Mundharmonika weiter.)*

8. Szene:

(Nach einer künstlichen Pause erscheint das angekündigte Fräulein, ebenfalls von links.)

Anuschka: *(*hübsch, sympathisch, besinnlich, gescheit und sensibel. Hat Scharm und gute Manieren.) (hat nur das Nötigste bei sich. Bleibt mitten auf dem Platz stehen und schaut sich um.)*

Fenner: *(kommt in diesem Moment aus dem Stall und sieht Anuschka)* Jä, wer gseen ich de doo. - Sind mir enand ned scho begänet? - E natüürli ... Hüt am Morge, im Doorf unde ...

Anuschka: *(schweigt)*

Fenner: Worum seisch nüüd? - Bisch dank öppe amen Oort devoo gloffe. Eso wie d aagleid bisch, chönnt mers fascht glaube. Chacheler-Pack dank he!

Anuschka: *(schweigt)*

Fenner: *(wechselt nun den Ton)* I mir chasches jo scho sääge ...

Anuschka: *(schweigt)*

Fenner: Chum du mit mir. Do isch keine ume. Aemel ned für dich. E sones jungs schööns Meitli muess doch öppis rächts haa. *(wird nun anzüglich)* Chum Schätzeli chum! *(geht ganz nah)* Chum! *(will Anuschka anfassen)*

Anuschka: *(verpasst in diesem Moment Fenner eine schallende Ohrfeige)*

Fenner: *(ist total perplex. Hat dies nicht erwartet)* Das hesch i keim Tootne z leid doo. Du uverschamti Wildchätz! I dir zien ich no einisch s Fääli über d Oore ... Dänk draa! Zigüüneri! *(nach rechts ab)*

Anuschka: *(Währenddem Hintergrundmusik einsetzt, setzt sich Anuschka irgendwo auf eine Bank. Weint still vor sich hin.)*

9. Szene:

(Ruedi kommt mit Milchkessel aus dem Stall, kippt die Milch in die Kanne und sieht dann unverhofft Anuschka ...)

Ruedi: *(erstaunt)* Aber aber ... Was isch denn doo loos? *(wäscht sich ganz nebenbei die Hände und geht dann zu ihr)* Chan ich irgenwie hälfe?

Anuschka: *(verneint mit dem Kopf)*

Ruedi: Du brieggisch jo! Isch öppis passiert?

Anuschka: *(schweigt)*

Ruedi: Jä öppis echli settisch scho sääge, suscht chan ich au ned hälfe. - Wohär chundsich?

Anuschka: *(schweigt)*

Ruedi: Wie heissisch du?

Anuschka: *(hebt langsam d. Kopf, schaut Ruedi traurig an, sagt aber nichts)*

Ruedi: *(streckt nun Anuschka seine Hand hin)* Ich bi de Ruedi!

Anuschka: *(nimmt Ruedis Hand zögernd an)* Anuschka ...! *(In dieser gemeinsamen Handreichung schliesst der Vorhang langsam.)*

V o r h a n g

2. A K T

1. Szene:

(Bühnenbild bleibt gleich. Es ist fünf Wochen später an einem Sonntag. Ein Nachbartreffen findet statt. Der Tisch ist bereits gedeckt.)

Anuschka: *(sitzt am Tisch und ordnet zusammen mit Ruedi Blumensträuße. Sie singt dazu ein Lied und ev. kann Ruedi sie dabei mit der 2. Stimme unterstützen).* Wie mängs Strüüssli hemmer afig?

Ruedi: Ich glaube es länget. - Du machsch das so härzig, grad wiene richtigi Künschtlerin.

Anuschka: *(neckisch)* Bin ich au - hend iir das Noochbereträffe all Joor?

Ruedi: Mee oder weniger scho. Eis Mool bi dem, und eis Mool bi disem ... S näächscht Joor isch glaubi de Käpten a de Reihe, aber är macht us dem Fäscht meischtens en Piraateoobig. *(kurzes Schweigen, dann Themawechsel)* Anuschka! Hüt sind s jetz scho füüf Woche, dass du bi mir bisch.

Anuschka: Du zellsch d Woche!? - Das vergoot dir de au no mite Zyt.

Ruedi: Meindsch du ... *(kommt näher)* Und wie lang good die Zyt no?

Anuschka: *(ablenkend)* Es hed halt glych no zwenig Blueme. Würdisch mir ned no e paar hole? *(Ruedi hört nichts)* Im Gaarte uss hed s no.

Ruedi: *(bleibt hartnäckig)* Anuschka!? *(und will Anuschka anfassen)*

Anuschka: *(wehrt sanft ab)* Ruedi! Bitte ...

Ruedi: Jo, ich weiss. Du hesch dich halt nonig so rächt ygläbt uf de Bodematt.

Anuschka: Das darfsch ned sääge...

Ruedi: Worum wuchs mir de immer uus? *(Anuschka schweigt)* Worum seisch nüüd?

Anuschka: Was wottsch de ghööre?

Ruedi: Aber Anuschka ... Du weisch doch scho was ...

Anuschka: Ruedi ... Lach mir nochli Zyt. Nur no es Bitzli ... Ich muess eifach zeerschter d Vergangeheit verchrafte.

Ruedi: Isch das so schwär?

Anuschka: Joo ... Ich bi doch nur es Waisechind ... imene Chinderheim uufgwachse ... Drufabe en Stell, won ich nur uusgnützt woorde bi ... und jetz duen ich plötzli s Gägeteil erlabe, vo dem was voräne gsy isch - Ruedi ... begryffsch ... Au s Glück muess mer zeerschter chönne verchrafte ... (*widmet sich wieder den Blumen*) Holsch mer jetz no es paar Blüemli ...

Ruedi: (*etwas widerstrebend*) Jänu. De goni halt. (*geht ein paar Schritte, bleibt dann wieder stehen*) Aber nur, wenn ich es Küssli überchome.

Anuschka: Nochäne ... vielleicht ...

Ruedi: Ich hät aber gärn chli Vorschuss ...

Anuschka: (*verhält sich passiv*)

Ruedi: (*bettelt*) Bitte nur eis ... (*küsst darauf Anuschka kurz*) Anuschka! (*nun folgt ein längerer Kuss*)

2. Szene:

(In diese Kuss-Szene platzt Fenner mit seiner Tochter Resli hinein. Kommen von rechts.)

Fenner: (*bleibt mit Tochter stehen und wartet ab*)

Anuschka: (*sieht Resli, löst sich von Ruedi*) Du Ruedi ... s isch glaubi öpper doo!

Ruedi: (*überrascht*) S Fenners!? - Worum hend iir nüüd gseid?

Resli: Mir hend dänkt, mir welid ned stööre ... - Sali Ruedi!

Ruedi: (*begrüsst die Gäste mit Handschlag*) Sali Resli! (*stellt Anuschka vor*) Das isch d Anuschka (*und Resli*) und das s Resli, s Töchterli vom Herr Fenner ...

Resli: Sali Anuschka ... freut mi.

Anuschka: Grüessti Resli ...

Ruedi: (*zu Anuschka*) De Herr Fenner!

Anuschka: Grüetzi! (*bleibt gegenüber Fenner kühl*)

Fenner: Freut mi Anuschka ... schön, e sone liebi Noochberi überzchoo ...

Ruedi: Näänd Platz, sind so guet!

Fenner: Danke ... *(setzt sich mit Resli)*

Resli: So Anuschka, hesch dich guet ygläbt uf de Bodematt?

Anuschka: Ich bi z fride.

Fenner: Un de Puur glaubi au was ich gsee ha.

Ruedi: Ich glaube, mir chönd aavo uuftische Anuschka. Die andere wärde jetz de wol au choo.

Resli: Anuschka! Muess der öppis cho hälfe?

Anuschka: Nänei, es good scho. *(ab ins Haus)*

Fenner: Ned lang frooge Resli. Hop! Mach dich nützlich ...

Resli: *(geht auffallend nah an Ruedi vorbei, Anuschka nach)*

Ruedi: *(will ebenfalls ab ins Haus, doch Fenner ruft ihn zurück)*

Fenner: Waart no Ruedi! - Chum, hock gschwind do äne!

Ruedi: Ned scho wider Kari! Hüt isch Sunndig. Hüt rede mir ned vo dem.

Fenner: Du weisch jo gar ned was ich dir wott sääge.

Ruedi: Ich chamers danke ... *(will gehen)*

Fenner: *(hartnäckig)* Ueberhaupt nüüd chasch. Chum jetzig, bevor die andere chömid!

Ruedi: *(setzt sich widerwillig)*

Fenner: Jetz los guet zue! - Ich ha en Expertise lo mache, und die isch hundertprozäntig positiv uusgfalle. Ueberall uf dyner Ligeschaft liid underem Humus, Chees und Schotter vo beschter Qualität. E waari Goldgrueb hesch du. - Ich mach dir jetz en Voorschlaag: Mir machid zäme en Abbouvertraag, pro Kubik e Franke! All Tag hundert Kubik chan ich dir jetz scho garantiere. Hundert Franke im Taag ... Und das über drüühundert Mool im Joor... Isch das ned es Gschäft!?

Ruedi: Für wer?

Fenner: Für dich natüürli. Chum, überlegg ned lang. Es hed de doo umenand no ander Puure, wo Grien hend under irne maagere Matte. Die waartid nur bis de Fenner chund.

Ruedi: Ich cha mir s eifach ned voorstelle ... Die ganz Ligeschaft ei Grienhalde!

Fenner: Wer redd denn doo vo de ganze Ligeschaft!? - Es good doch nur ume Sandhoger. Und noch zirka zää Joore isch dä Hoger kei Hoger me, sondern tafeleäbe, wie dä Tisch, überdeckt mit frischem Humus. Do wachst dir de s Graas bis i Himmel ufe, oni chrampfe und oni Schweiss!

Anuschka/Resli: *(kommen während des laufenden Dialogs mit Brot und kalter Fleischplatte hinaus. Resli scharwänzelt verdächtig nah an Ruedi vorbei, ein Gebaren, das sie in der Folge nicht mehr aufgibt. Resli und Anuschka gehen nach getaner Arbeit wieder ins Haus.)*

Ruedi: *(überlegt)* Ich muess sääge: aamächelich isch dys Angebot

Fenner: *(setzt sofort ein)* Gseesch ... *(streckt ihm die Hand hin)* Ruedi! Schlach zue! Es isch dich sicher ned grue ...

Ruedi: *(noch immer überlegend)* Aber jetz wo d Anuschka bymer isch ...

Fenner: *(sofort einfallend)* Ebe grad drum! Zeig dym zuekünftige Stäärn, das är dir mee wärt isch als nur zum Chrampfe - Ruedi! Es gid doch no schönere mitere Frau als nur i de Höger ume chraxle - chum! *(streckt ihm wieder die Hand hin)* Bürger vo de Gmeind Seeliwil wärde dir dankbar sy. E sone Cheesgrueb bringt Gäld. De Stüürfuess good abe, und alles nur dur dyni Grosszügigkeit. Du bisch der Held des Joorhunderts und wirsch eerscht no rych derby!

Ruedi: *(überlegt fieberhaft)*

Fenner: *(wird ungeduldig)* Was gid s denn doo no z überlegge!? Du chasch doch i der Entwicklig vo öisere Gmeind ned im Wääg stoo! Chum mach! Vorwärts! Schlach y! Ruedi! Im Nochber z lieb ...

Ruedi: *(nach einem Moment)* Es dued mir leid Kari, ich cha eifach need. *(ab ins Haus)*

Fenner: *(nun allein)* Hed dä en herte Grind! Und alles sicher nur wäg dere Neue doo. Dass im die grad uusgrächnet jetz hed müesse übere Wääg lauffe ... *(überlegt)* Aber dä Zuestand chönnt mer doch ändere. Isch jo sowiso nur en Zuegloffni.

3. Szene:

(Resli kommt mit Weingläsern hinaus und stellt sie auf den Tisch. Geht darauf zum linken Hintergrund und schaut suchend in die Ferne.)

Fenner: *(nach einer Weile mürrisch)* Hesch noch Muulaffe Uusschau?

Resli: *(schwärmend)* Kilterbuebe vom Galgerain chöime schynts au no, hed de Ruedi gseid.

Fenner: Bi dene gid s de afig einisch nüüd zschare. Das sind jo nur so chlyni Hutzerpuurli, z wenig zum läbe und z vil zum stäärbe. Die müend jo no näbedine go schaffe, dass länged. Nänei Resli, ich ha ander Plään mit dir.

Resli: *(kommt zum Vater und schmeichelt ihm)* Du Vatterli! Worum sägid s dene eigentlich nume Kilterbuebe?

Fenner: Worum ächt! Dänk will s immer z chilt göönd und glych nie hü-roote.

Resli: Und was für Plään hesch du mit mir?

Fenner: *(schaut sich zuerst um ob niemand zuhört)* Resli! Du bisch doch mys Töchterli, hübsch und gschyd!

Resli: *(bestätigend)* Aber Vatterli! I wem schloon ich de noche?

Fenner: Und vo de Liebi verstoosch sicher au öppis ...

Resli: Jo, hemmer i de Schuel gleert ...

Fenner: Due i dere doo inn de Ruedi uusspanne!

Resli: *(schlagfertig)* Han ich einewääg im Sinn ghaa! *(in diesem Moment hört man von links näherkommender Gesang)* Los!? - Si chömid! *(eilt sofort nach hinten und schaut, ruft dann nach vorne)* De Silvio und de Tobias! Eine schöner als der ander! *(macht s. noch schnell zurecht)*

4. Szene:

(Die zwei Junggesellen kommen nun singend auf die Bühne. Gut eignen würde sich "Der Zwänggrind" von Jakob Ummel, auf Wunsch erhältlich)

Ruedi/Anuschka: *(kommen während des Gesangs mit den Weinflaschen hinaus. Anuschka füllt sogleich die Gläser voll.)*

Käpten/Jakob/Röbeli: *(erscheinen während des Gesanges von links)*

Annegreth/Trudeli: *(kommen bald darauf von rechts dazu)*

(Währenddem im Vordergrund nun der Gesang über die Bühne geht, findet im Hintergrund die Begrüssung statt, worauf sich die Gäste setzen.)

Ruedi: *(nach dem Gesang zu den zwei Chilterbuben)* Silvio! Tobias! Näänd irgendwo Platz!

Fenner: Wo hender öichi Meitli?

Silvio: Mir hend si ned uufpotte für hüt.

Fenner: Worum de need?

Tobias: Wäg der Yversucht! Wenn die eint mitnimmsch, wott die ander au choo. *(Die Gäste lachen hier und in der Folge mit)*

Fenner: Jä hesch de du grad zwee?

Silvio: Natüürli, eini zum glette und eini zum bette.

Fenner: Dänk für is Bett, hesch welle sääge!

Tobias: Das machid mir need. Suscht heisstis scho, mir göige mitere.

Fenner: Iir müend halt emol eini aabinde, ned nur immer umenand wildere.

Silvio: Bitte schön, mir wilderid need, mir jaagid!

Tobias: Und zwar mit Podänt!

Fenner: Jojo ... No mänge hed es Gweer und isch glych kei Jäger. - Uebrigens, ich ha ghöört sääge, iir suechid en nöii Stell!? Es gfall öich nümme ufem Bou?

Silvio: Richtig. Mir hend im Scheff kündt.

Fenner: Iir chönd zu mir cho schaffe, ufe Steibruch.

Tobias: Was zaalsch?

Fenner: Das chund ganz ufe Ysatz ab.

Silvio: Dä isch gly erkläart: mir föönd am Morge am nüüni aa, näänd ei Stund Znüüni, zwee Stund Zmittaag, drei Stund Zoobig, und machid am vieri Furoobig.

Tobias: De Loon nämmer baar oder per Schegg.

Silvio: Und uf d Wienachtsgratti verzichte mer, defür mache mir i de Fasnacht bezaalti Ferie! *(allgemeines Gelächter)*

Käpten: Die mache glaubi echli s Chalb miter, gäu Kari. - Lach du uf dem Steibruch wo i dym Hirni umespuckt, gschyder lo s Graas wachse. Es machter weniger Soorge.

Fenner: Das fäälti grad no. Jetz won ich scho so vil Zuesicherige ha für s Land. Au dy Bungalow chum ich no über Käpten, und zwar gleitiger weder dass du meindsch.! Ich bruuche Platz für my Steibruch!

Ruedi: *(ungehalten)* Chömmer hüt eigentlich au öppis anders rede, als vo dem blöode cheibe Grienhuuffe!? *(momentanes Schweigen)*

Jakob: Ich wüsst no en Witz.

Ruedi: De verzell e!

Annegreth: *(kommt Jakob zuvor)* Nüüd isch! Dä verzellsch mer ned doo!

Röbeli: Gäu Vatter ... das isch dä gruusig. *(alle lachen)*

Fenner: Mitem Steiweid-Sepp isch de Handu jetz ändgültig perfekt.

Ruedi: *(für sich)* Jetz food doch dä scho wider aa.

Fenner: *(fortfahrend)* Vorgeschter hani mitem de Vertraag underzeichnet und geschter hanem bereits die eerschte hunderttuusig Franke uuszaalt. Ich säge öich: hed dä Mönsch gstraalet, dee hed grad aafosinge vo luuter Freud.

5. Szene:

(In der Ferne hört man in diesem Moment seinen unkontrollierten Gesang, der rasch näherkommt. Er ist betrunken.)

Käpten: *(schaut)* Mer ghörts, dee hed sich glaubi nonig beruiget.

Sepp: *(torkelt nun mit lautem Getue von rechts kommend auf die Bühne)* Sali zäme! - Hender au Land verchauft, daser fäschtid ... hup! *(haut Fenner auf die Achsel)* Käru! Du bisch en liebe Cheib ...! Gäge öis zwee isch de Rockefeller grad en Chabis! Hup! *(grübelt nun das Geld aus seinen Kitteltaschen hervor)* Luegid doo, was de Steiweid-Sepp verdient hed ... Inere halb Stund, woolverstande ... **Hunderttuusig Franke!** Hup! Und es gid no zää Mool so vil, gäu du Käru ... *(wirft das Geld in die Höhe)* Näänd no en Rundi! Es röit mi nüüd! Hup! *(fängt wieder lautstark an zu singen. Rudert über die Bühne, bis er schliesslich über den Tisch an fällt.)*

Ruedi: *(greift nun ein)* Soo Sepp! Jetz isch aber gnue Höi dunde. Eso verfaart mer need mitem Gäld. *(packt ihn)* Chum Bürschтели! Im Stall inne hed s no en lääre Chalbergatter, deet chasch uusnüechtere.

Sepp: *(wird nun böse und reisst sich los)* Läng mi ned aa, suscht schloo di zäme! Du hesches nur uf mys Gäld aabgsee. Jawol, uf mys Gäld! Du ... *(geht schwankend auf Ruedi zu)* Du wottsches en Millionär uusplündere ... schändi! Du Löffubueb!!! *(geht nun auf Ruedi los)*

Ruedi: *(packt erneut zu, Sepp tobt nun mit allen vieren)* Sell öpper cho hälfe! Dä isch jo total überegschnappet ... *(darauf gehen alle anwesenden Männer bis auf Röbeli und Fenner Ruedi zu Hilfe)*

Annegreth: *(öffnet die Stalltür, darauf wird Sepp von den Männern in den Stall getragen. Annegreth darauf Richtung Publikum)* Jetz hend s do inne halt einisch es Chalb wo Boscholee suuft. *(Beaujolais)* *(darauf ab in den Stall)*

Fenner: *(sitzt nun genüsslich am Tisch und isst und trinkt wie ein Fürst. Hat bis jetzt von Sepps Geld nichts angerührt. Sagt für sich voller Hohn.)* Es vertreid s halt ned jede glych guet, wenn är plötzli Millionär wird. *(lacht darauf auf seine Art)*

Anuschka: *(hat inzwischen zusammen mit Resli alles herumliegende Geld zusammengelesen)* Was mache mer jetzt mit dem Gäld? Mir chönnd s doch ned eifach doo lo ligge.

Fenner: Schopped ems doch wider deet dry woners ghaa hed, ned dass mir ems de no müend gstole haa. *(lacht)*

Anuschka: *(geht darauf mit einem Teil des Geldes ab in den Stall)*

Resli: Säg au nüüd eso Vatter. Mir hend doch das ned nöötig.

Fenner: Nöötig need, aber... *(spricht nicht weiter, zwinkert mit den Augen)*

Resli: Was Vatter?

Fenner: Nüüd, nüüd. En guete Gschäftsmaa sett ned luut danke ...

Resli: *(geht darauf mit dem andern Teil des Geldes Richtung Stall)*

Fenner: Resli!? *(Resli bleibt stehen)* Dänk de draa, was der gseid ha, wägem Ruedi!

Resli: Kei Angscht Vatterli, nur Geduld. *(stolziert darauf ab in den Stall)*

Fenner: *(zu Röbeli, welcher noch immer Resli nachstarrt, obschon sie verschwunden ist)* Muesch im Resli gar ned so nohegaffe. Die isch scho verchauft.

Röbeli: Wie tüür?

Fenner: Chundsch de ned noche. Ich meine doch, dassi en Schatz hed.

Röbeli: *(unbegreiflich fragend)* En Schatz!??

Fenner: E jo, en Schatz! *(Röbeli schaut noch immer ganz unbegreiflich)* Aa... wie muess ich dir das au blooss erklääre. *(sucht nach Worten)* Emm ... i dem seit mer eifach eso, wenn e Frau imene Maa schööni Auge macht.

Röbeli: De hed aber s Resli ganz en huuffe Schätz ...

Trudeli: *(lacht laut heraus)*

Fenner: *(ungehalten zu Trudeli)* Was gits denn do z lache!! Du chasch ämel no lang warte, bis dich eine nimmt. *(dann freundlich aber falsch)* De Röbeli do wär doch no e Maa für dich. Hesch en doch sicher gärn oder

Trudeli: *(lügt)* Nä-ä ...

Fenner: Jä lüg mich ned aa. Suscht chunsch i d Höll!

Trudeli: *(schlagfertig)* Chunsch mit?!

Fenner: *(ist verblüfft)* Fräche Watsch! *(geht beleidigt nach links ab)*

6. Szene:

(Röbeli spielt nun auf s. Mundharmonika eine Liebesmelodie und schaut fortwährend auf Trudeli, welches am andern Ende des Tisches sitzt.)

Trudeli: *(rutscht darauf ganz scheu immer etwas näher Richtung Röbeli. Als es dann bald soweit ist, kommt Anuschka aus dem Stall. Trudeli schaut einen Moment und sucht dann ängstlich das Weite, geht nach rechts ab. Röbeli hat sofort aufgehört zu spielen.)*

Anuschka: *(ruft Trudeli noch nach)* Trudeli! Muesch doch ned devoo springe. *(doch es nützt nichts mehr)* Worum isch äs jetz devoo grennt?

Röbeli: Es hed angscht, wenn öpper zueluegt ...

Anuschka: Was zueluegt?

Röbeli: Ebe ... bim schätzele ... Immer wenn s bald so wyt isch, passiert öppis!

Anuschka: *(setzt sich zu Röbeli)* Jetz chum ich noche. - Hesch de du s Trudeli gäärn?

Röbeli: Joo, aber ich han ems no nie chönne sääge. Und jetz gseen is wider vierzä Taag nümme.

Anuschka: Weisch was ... Duenem doch es Briefli schrybe ... de cha niemer dezwüsche choo.

Röbeli: Mou! De Briefträger!

Anuschka: Du bisch en Luschtige. Dere sett mer en Stube voll haa.

Röbeli: Das git s de scho, wenn ich s Trudeli gäärn ha. *(ab nach links)*

Anuschka: *(schaut ihm kurz nach, geht dann ab ins Haus)*

7. Szene:

(Trudeli kommt zurück, schaut sich suchend nach Röbeli um.)

Trudeli: *(ruft)* Röbeli!? - **R ö b u !!**

Anuschka: *(öffnet, auf die Rufe aufmerksam geworden, unbem. das Fenster)*

Röbeli: *(kommt etwas missmutig zurück)* Jo, was isch?

Trudeli: Bisch elei?

Röbeli: Dänk, aber ich muess jetz i de Geisse go mischte.

Trudeli: *(erstaunt)* Amene Sunndig?

Röbeli: Jo jo ... si schysse au amene Sunndig ...

Trudeli: Chan ich miter choo?

Röbeli: Nä-ä ... *(Trudeli wird traurig)* Aber ich due der de es Briefli schrybe ... Tschüss! *(schnell ab nach rechts)*

Trudeli: *(traurig nach rechts ab, bleibt stehen, da es im Hintergrund Röbelis Mundharmonika hört,entschliesst sich dann ebenfalls für links)*

Anuschka: *(schliesst Fenster wieder)*

8. Szene:

(Alle kommen nun wieder aus dem Stall. Sie setzen sich an die Tische, bis auf Resli, welche noch im Stall ist.)

Ruedi: Hoffentli schlooft das Chalb ned z lang. Chund drumm no eini z chalbere hinecht.

Anuschka: *(kommt während des folgenden Dialogs mit Waschbecken und Handtuch aus dem Stall)*

Käpten: De läärschem halt en Chessel Wasser übere Grind aa, de verwached er de scho wider.

Anuschka: Ich goone jetz grad go wecke. Mer chane doch ned eifach eso lo ligge. *(geht Richtung Stall)*

Ruedi: Isch de Kari gange.

Anuschka: Ich weiss au need. Won ich zum Stall uus choo bi, isch är scho nümme doo gsy.

Jakob. Und mi Bueb isch au nümme doo?

Anuschka: *(mit Hinterton)* Dee göig i de Geisse go mischte, hed är gseid. *(ab in Stall)*

Annegreth: Und s Trudeli!? - Isch em öppe no noch ghöslet? Das fäälti grad no. I dem Luusmeitschi will ich die Faxe grad druus tue! *(will abgehen)*

Jakob: *(ruft sie zurück)* Annegreth! Lach si doch. Einisch müend si dank das au leere.

Annegreth: Ich ha mys Trudeli für hööcheri Wissenshafte uuserkoore, und ned zum Geisse mischte.

Jakob: Das isch sicher nur en Uusreed gsy.

Annegreth: *(entsetzt)* En Uusreed!? Das isch jo no vil schlimmer. - Jes-
ses Gott! Doo muess ich sofort go luege, ob öppis passiert! *(schnell
nach links ab)*

Tobias: *(nach ihrem Verschwinden)* Was wott ächt do scho passiere!

Silvio: Eso hend s ebe die Müetere ... dryschnörre, bis i de Meitschi
verleidet.

Tobias: Und wenn s de nur no gaxlid und nümme leggid, isch au ned
rächt.

Jakob: *(hat nun schnell ausgetrunken und erhebt sich)*

Ruedi: Jetz goosch du au no?

Jakob: Ich chume grad wider. Muess nur gschwind go d Hüener ytue ...
(geht schnell gleiche Richtung ab wie Annegreth)

Silvio: *(lässt einen Pfiff los)* Merksch öppis?

Tobias: Jojo ... Genau eso hed s aagfange bevor mir Grossmueter
überchoo hend.

Silvio: Und ich ha immer gmeint, de Jakob sig blind um s Wybervolch
ume.

Käpten: Au en blinde Göggü verwütscht ab und zue es Huen.

9. Szene:

(Resli kommt mehr oder weniger unbemerkt aus dem Stall)

Tobias: *(sieht Resli zuerst)* Resli! Chum echli zu öis äne!

Silvio: Muesch kei Angscht haa, mir mache der ned lang nüüd.

Resli: Danke für s Angebot. *(setzt sich stattdessen zu Ruedi)* Isch erlaubt?
(und setzt sich sogleich)

Ruedi: Werdisch wol ned bysse.

Anuschka: *(kommt in der Folge vom Stall zurück, bleibt misstrauisch stehen.)*

Resli: Jä mer cha nie wüsse. *(nimmt das Glas zur Hand und prostet mit
Ruedi. Lehnt sich schliesslich ganz an ihn, was für Ruedi langsam peinlich
wird)* Es isch so ruig doo... - Ruedi, hesch kei Plattespiler im Huus?

Ruedi: Momou, ich hätt scho eine.

Resli: Wemmere go hole?

Ruedi: Für was?

Resli: Ich wett tanze.

Ruedi: Dee isch kaputt.

Resli: Du Schlaumeier... de düemmere halt flicke. *(will Ruedi vom Platz ziehen)* Chum! *(lockt)* Es fäält sicher nur es Schrüübeli ...

Ruedi: Lach mi in Rue ...

10. Szene:

(In diesem Moment kommt Sepp aus dem Stall. Durch einen Schock scheint er nun fast nüchtern zu sein.)

Sepp: *(kommt fast bis zur Bühnenmitte, bleibt dann stehen. Es ist nun ganz still geworden. Sagt ganz ruhig)* Wo isch mys Gäld? *(Alle schauen s. schweigend an. Er brüllt d. laut hinaus)* Wo mys Gäld sig, han ich gfrogt!??

Ruedi: Hed dir doch niemer s Gäld gnoo ...

Käpten: Im Gägeteil ... S Resli und d Anuschka hend dir alles wider zämeglääse, wot s du furtgrüert hesch im Suff inne ...

Sepp: *(starrt nun den Käpten an)* Du hesches! Ich gseeders aa - und ich ha gmeint, du segisch mi bescht Kolleeg!

Käpten: Du weisch jo ned was d seisch.

Sepp: *(geht a. den Käpten los, packt ihn)* Du hesches gstole! Gib s nur zue!

Käpten: *(stosst ihn von sich)* Jetzt mach aber en Punkt! Due du dyni Chöle gschyder uf Bank, weder nur im Hosebumper inne nocheträäge - und de no 100 000ig Franke.

Sepp: Ich zeigti aa! Hinder Schloss und Rigel bring ich dich! Du Fötzu! *(geht erneut auf den Käpten los)*

Käpten: Jetzt isch aber Schluss Buebli! *(schupft ihn unter den Tisch, wo er liegen bleibt)*

Tobias: *(atmet sichtbar nach Luft, nimmt Brandgeruch wahr)* Schmöckid iir nüüd?

Silvio: *(holt ebenfalls tief Luft)* Wie s wurd bräntele. *(alle schauen umher)*

Silvio: *(sieht plötzlich Rauch)* Deet unde! Luegid! Deete rüücht s!

Ruedi: Das isch jo bim *(hält kurz inne)* ... bim Käpten!

Käpten: Mach kei Witz ... das cha doch ned sy ... *(ab nach links)*
Ruedi: *(eilt ins Haus)* Ich büüte grad d Ffürweer uuf. *(Anuschka geht nach)*
Tobias: Mir sind jo scho doo. Chumm Silvio, mir wend go lösche!
Silvio: Aentliche wieder einisch es Ffürli!
Tobias: Aber das isch de öises! *(Beide ab, machen dabei Feuerhorn nach)*
Sepp: *(kraxelt s. hoch)* Göönd nur ir Schelme! lir himmeltruurige Lumpe!
Ruedi: *(kommt wieder hinaus, zieht währenddem den Feuerwehrkittel über)*
Anuschka: *(hintennach)* Ruedi! Chan ich au öppis cho hälfe?
Ruedi: Nänei, du blybsch besser doo. *(gibt ihr einen flüchtigen Kuss, dann schnell nach links ab)*

11. Szene:

(Anuschka schaut Ruedi nach. Wird dann nachdenklich. Dramatische Hintergrundmusik setzt ein.)

Sepp: *(starrt Anuschka stechend an)* Was stodiersch!? Hesch es schlächts Gwüsse? - Hesches öppe du ... mys Gäld!? *(will sie anfassen)*

Anuschka: *(bestimmt)* Sepp! - Läng mi ned aa!

Sepp: *(erschrocken)* Isch jo scho rächt ... schööni Maid ... *(torkelt davon)*
Ich wott mys Gäld wider zrug! Mys Gäld ... mys Gäld ... *(usw.)*

Anuschka: *(wird nun noch nachdenklicher, ist ganz für sich)* Was hed das z bedüüte?

Resli: *(tritt nun wie ein Schatten aus dem Hintergrund hervor)* Nüüd guet s.

Anuschka: *(zuckt zusammen)* S Resli! - Du hesch mich verschreckt.

Resli: Anuschka ... gang wider deet äne, wo du här choo bisch. Du bringsch nur Unglück uf Bodematt ...

Anuschka: *(fragend)* Unglück??

Resli: Du hesch doch im Sepp sys Gäld klaued ... Ich ha s nämli gsee ...vorig im Stall inne. Säg es sig ned woor! - Weisch was du bisch? En richtegi Schelmebruut. Vom Sepp wotts s Gäld ... und vom Ruedi, s Härz ...

Anuschka: *(schaut Resli unbegreiflich an. Jedes ihrer Worte hat sie wie ein Prankenhieb getroffen)* Resli ... Gang ... *(dann fast wie e. Schrei)* Gang!

Resli: Wie du meindsch ... *(niederträchtig)* Adiö ... Schööni Prinzässin!
(stolziert darauf nach rechts davon)

Anuschka: *(setzt sich ganz benommen, hebt nochmals den Kopf)* Herrgott ...
worum loosch du mich im Stich ... Worum? *(die Hintergrundmusik
steigert sich nun zum Höhepunkt)*

(Es wird langsam dunkler, dann erlischt das Licht. Vorhang schnell zu.)

Vorhang

Nachdem der Vorhang geschlossen ist, wird die Musik etwas zurückgenommen. Darauf wird nochmals Reslis Stimme über Lautsprecher hörbar.

Resli: Anuschka! Gang wieder det äne, wo du här cho bisch. Du bringsch nur Unglück uf d Bodematt! Du hesch doch im Sepp sis Gäld klaued. Ich has nämlich gseh. Vorig im Stall inne ... säg, es sig ned woher?! - Weisch was du bisch? E richtigi Schelmebruet! Vom Sepp wotsch s'Gäld, und vom Ruedi s Härz

Erzähler: Die Wort klinge i de Anuschka die ganzi Nacht i de Ohre. Si findet bis am Morge kei Rueh. Irgend e bösi Macht rüttlet a ihrem Glück. D Anuschka gspürt, dass das verschwundeni Gäld vom Sepp irgendwie mit ihrem Schicksal verchnüpft isch. Ehri Gfühel tüüsched leider ned. S Unheil chunnt immer nöcher ... Aber luege mer doch sälber, was am nächschte Tag uf de Bodematt und s Johr druuf am Piratefäscht bim Käpten, alles passiert ...

Wenn es d. Technik erlaubt, kann bei Reslis Stimme mit e. Spot d. nachdenkliche Anuschka auf den geschlossenen Vorhang projiziert werden. Ist dies nicht möglich, genügt auch ein blosser Schweinwerferkegel.

12. Szene:

(Ein Tag später am Vormittag. Der Vorhang öffnet sich. Ruedi und Anuschka waschen am Brunnen das Milchgeschirr. Schweigen beherrscht die Atmosphäre.)

Ruedi: *(schaut auf)* Worum seisch nüüd Anuschka?

Anuschka: *(traurig)* Was muess ich de sääge?

Ruedi: Eifach öppis - zum Byspiil *(geht einen Schritt näher)*, dass du mich gäärn hesch ...

Anuschka: *(weicht aus)* Goosch du hüt au im Käpten go hälfe?

Ruedi: Du wychsch mer uus - Anuschka. ... Was isch loos? (*Legt ihr beide Hände auf die Achsel und schaut sie an.*) Drück di öppis, Anuschka?

Anuschka: (*senkt schweigend den Kopf*)

13. Szene:

(In diesem Moment kommt Fenner von rechts um die Ecke. Hat Werktagskleider angezogen. Will hindurch zum Käpten. Als er das Paar sieht, bleibt er stehen.)

Fenner: Guete Morge mitenand!

Ruedi/Anuschka: (*lösen sich überrascht*)

Fenner: Machid nur wyter, ich bi au einisch jung gsy ...

Ruedi: Goosch du zum Käpten abe, Kari?

Fenner: Ha s im Sinn. Oepper muess doch dem aarme Tropf au hälfe, jetz wo s so vil uufzruume gid.

Ruedi: Ich chume de au, sobald ich fertig bi mit fuettere.

Fenner: Eigentlich heder jo scho es uverschamts Glück ghaa. Ussertem verbrönnte Dachstuel isch eigentlich ned vil passiert ...

Ruedi: Mich nimmt s nur wunder, wie das hed chönne aafö brönne.

Fenner: Es wird allerlei verzellt im Dorf. (*Tut so als wollte er jetzt gehen, bleibt dann aber doch wieder stehen.*) Uebrigens ... hesch du nüüd gfunde, vo dene hunderttuusig Franke, vom Sepp ? - Im Strau inne, oder so ...

Ruedi: (*erstaunt*) Waas gfunde? - Du wottscho doch ned öppe sääge, das är die werkli verloore hed?

Fenner: Ich weiss need, verloore oder was ... Uf jede Fall isch das Gäld furt.

Ruedi: Das cha doch ned sy. Bis jetz han ich gmeint, dä spinni eifach öppis zäme ...

Fenner: Jä Ruedi, me sett halt nie meine.

Ruedi: Im Chalbergatter inne hed ärs ämel sicher ned verloore, suscht hättis gfunde hüt am Morge ...

Fenner: (*sagt darauf Ruedi etwas ins Ohr*)

Ruedi: *(nickt etwas erstaunt)* Anuschka! Gang du nochli go d Ströii zwääg mache ... und gib de öppe no es Baretli voll ine!

Anuschka: *(schaut Ruedi mit grossen ungläubigen Augen an)*

Ruedi: Gang jetz ...

Anuschka: *(spürt, dass sich Unheil anbahnt. Geht widerstrebend in den Stall)*

Fenner: *(nach ihrem Verschwinden)* Mys Resli wott schynts geschter gsee haa, wie d Anuschka im Stall inne im Sepp *(hält inne)* ... aber ich wott de nüüd gseid haa.

Ruedi: *(starrt Fenner an, bringt vorerst kein Wort heraus)* D Anuschka!? Das glaub ich need.

Fenner: Säg das ned z luut. Oepper hets ämel gno!

Ruedi: *(für sich)* Nei! Das cha ned sy!

Fenner: *(doppelt gleich nach)* No mängi hed es schööns Frätzli und defür Schelmebluet i de Oodere.

Ruedi: Du lüügsch! - Das wott ich jetz grad wüsse. *(geht Richtung Stall)*

Fenner: Ned so hitzig, Ruedi! Solang dass ned chasch bewyse, darfsch ire nüüd sääge. Jetz heisst s Geduld haa. Irgendwann wird si dich voremsälber zu dem Versteck füere. Ussert si haus mit dem Zaschter de grad ab. Ueber all Bäärge, auf Nimmerwiiderseen ...!

Ruedi: *(für sich)* Anuschka ... säg, dass das ned woor isch. Du chasch mir doch das ned aatue!

Fenner: Ruedi ... Ich cha mich guet i dich ine füüle. *(legt ihm den Arm über seine Schulter)* Ich begryffe dyn Schmärz. Aber inere Frau muesch nie nochetruure. *(geht währenddem er weiterspricht, langsam mit Ruedi zur Seite ab)* Uf dich waartid tuusig anderi und de eerscht no dere wo s guet meinid miter. Du hesch das werkli ned verdient, du wott sone eerliche Burscht bisch. *(sind nun ausser Hörweite)*

14. Szene:

(Einen Moment regt sich nichts. Dann kommt plötzlich Anuschka aus dem Stall. Hat die hunderttausend Franken in der Hand.)

Anuschka: Ruedi! Ich has gfunde! *(geht eilig zur Haustür)* Ruedi!?? *(ruft im Hausinnern nach Ruedi, kommt wieder hinaus)* Ruedi! Bisch de au niene ume!?! *(Setzt sich an den Tisch und fängt an zu zählen. Währenddem setzt leise ergreifende Hintergrundmusik ein.)*

Ruedi/Fenner: *(erscheinen langsam im Hintergrund, als Anuschka mitten im zählen ist. Bleiben ruhig hinter ihr stehen. Anuschka merkt nichts.)*

Anuschka: *(ist schon bald am Ende mit zählen, als sie plötzlich inne hält, da sie bemerkt, dass jemand hinter ihr steht. Dreht den Kopf leicht zur Seite, erhebt sich darauf in einem Ruck und sprudelt hervor.)* Ruedi! *(fällt ihm um den Hals)* Ich has gfunde! Im uusghaune Balke näbem Schwalbenäscht zue isches glääge!

Ruedi: *(tut keinen Wank, verhält sich kalt wie ein Eisblock. Ergreift dann ihre Arme und stösst sie von sich.)*

Anuschka: *(unbegreiflich)* Ruedi...!? Was isch mit dir? *(Ruedi schweigt)* Ruedi...! Säg mers doch ... *(geht wieder einen Schritt näher, will nach ihm fassen)*

Ruedi: *(in diesem Moment bricht es aus ihm heraus)* Läng mich ned aa! *(Anuschka begreift die Welt nicht mehr)* De Sepp hät müesse dätschnüechter sy, wenn är das Gäld hät welle uf dä Balke ufe legge. Dee isch aber stäärnehagelvoll gsy, wien es Tuubehuus!

Anuschka: *(starrt unbegreiflich auf Ruedi, ist total sprachlos)*

Ruedi: Gäll ... jetz seisch nüüd me. - Du hesch dich sälber verroote. - und eso eini han ich under mys Dach gnoo ... und gäärn überchoo ... *(ab ins Haus)*

Fenner: *(beginnt nach einer künstlichen Pause häuchelnd)* Muesches ned so traagisch nää Anuschka. De Ruedi isch halt mängisch echli en Uufbrünnische ... - Hesch es no nie gmerkt? Ich glaube, dä meint s gaar ned ärnscht mit dir ... Für iin bisch doch du nur Mittel zum Zwäck. Es Vergnüege, wo nüüd choschtet.

Anuschka: *(spuckt nun Fenner vor die Füsse und wendet s. brüsk von ihm ab)*

Ruedi: *(kommt mit einer Handvoll Kleider aus dem Haus und wirft sie Anuschka vor die Füsse)* Doo hesch di Plunder! Und jetz gang deet hii wot häär choo bisch. Ich wott dich nie me gsee. Nie me! *(wendet sich ab und geht in den Stall)*

Fenner: *(schadenfroh)* Han is ned gseid Anuschka? - Jää, eis Unglück chund sälte elei... *(rafft noch schnell die liegengelassenen Geldscheine auf dem Tisch zusammen)* Soo Sepp, jetz chasch de mit dym Lotterläbe wider wytermache. *(darauf lachend zu Ruedi in den Stall)*

Anuschka: *(Währenddem nun Anuschka ihre Kleider in Gedanken versunken zusammen nimmt, steigert sich die Hintergrundmusik zum Höhepunkt. Anuschka schaut nochmals zum Haus, dann zum Stall. Ihr Herz ist dem Zerreißen nahe. Geht dann schliesslich traurig nach links ab. Langsam verklingt die Hintergrundmusik.)*

15. Szene:

(Nach angemessenem Zeitabstand erscheint Resli von rechts, schaut Anuschka nach.)

Resli: *(bleibt stehen mit Blick auf die entschwindende Anuschka)*

Fenner: *(kommt mit Ruedi aus dem Stall. Ist mit ihm im Gespräch.)* Du chasch mers glaube Ruedi, es dued mir jo sälber au leid, aber verloore hesch sicher ned vil. Bis moorn bisch du scho über das ewägg. *(sieht nun Resli)* Lue doo s Resli! - Isch grad guet bisch du doo. *(setzt sich an den Tisch währenddem er weiterspricht)* Es mag im Momänt eine echli Trooscht verlyde. - Also Ruedi... was meindsch jetz zu mym Voorschlaag vo vorig?

Ruedi: Ich weiss need ... Im Momänt good bi mir alles durenand.

Fenner: *(erhebt sich)* Jä du chasch ders jo no überlegge. Es muess jo ned grad hüt sy. Aber z lang chan ich de ned waarte. Es hed nämmlig Aawärter, wo ufem Seehoof no so gäärn würde inehüroote. *(sagt das letztere mit Blick auf Resli)* Soo, und jetz goon ich zum Käpten abe. Suscht gid s de nüüd me z tue. *(sagt mit leichtem Hinterton zu Ruedi)* Ich duene dich de entschuldige bynem. Und jetz läbid wool mitenand! *(zwinkert Resli noch zu, dann ab nach links)*

16. Szene:

(Nachdem Fenner gegangen ist, setzt sich Ruedi geschlagen hin.)

Resli: *(nimmt Platz neben Ruedi, sagt dann)* Was stodiersch Ruedi? *(Ruedi schweigt. Resli kommt näher.)* Chan ich dir irgendwie hälfe?

Ruedi: *(schwer)* Im Momänt need ... *(Hintergrundmusik hier einsetzen, ev. Teufel mit Geige)*

Resli: *(nett)* De waarte mer halt es bitzli. Ich ha jo de Zyt. Für dich röit mich kei Minute. - Es isch werkli ned schön, wie mers dir gmacht hed. *(fängt Ruedi an zu streicheln, Handrücken Richtung Arm)* Die fyn Huut wo du hesch ... und die Muskle... *(schwärmend)* Wie ne Atleet ... *(lehnt sich nun ganz an ihn und flörtet mit geschlossenen Augen)* Oo Ruedi ... ich glaube, ich bi scho verliebt i dich! *(bleibt nun in dieser Haltung, währenddem Ruedi ganz für sich überlegt)* *(In dieser Atmosphäre schliesst der Vorhang langsam.)*

V o r h a n g

3. A K T

Bühnenbild wie erwähnt, zusätzlich steht irgendwo eine Muttergottesstatue. An der Pinte und Bootshaus hängt noch je eine Tafel mit der Aufschrift "Piratenabend bei Käpten Bill" und "Abendrundfahrten mit Käpten Bill" oder auch nur "Piratenabend" und "Abendrundfahrten".

1. Szene:

(Der Vorhang öffnet sich. Es ist ein Jahr später. Werktags, an einem Feierabend. Halbvolle Gläser und angefangene Flaschen stehen auf den Tischen. Im Hinterg. in der Ferne erklingt gut hörbar ein Seemannschor.)

Anuschka: *(kommt aus dem Haus, hat Servierschürze umgebunden. Befestigt irgendwo gut sichtbar eine Tafel mit der Aufschrift "Seeröver-Kotelett". Summt dabei die Melodie des Chores nach.)*

Röbeli: *(kommt währenddem von links mit hängendem Kopf auf die Bühne. Setzt sich traurig an einen Tisch.)*

Anuschka: *(dreht sich um und sieht leicht überrascht Röbeli)* Lue doo, de Röbeli ... Das isch jetz au s eerscht Mool, das ich dich ned ghööre choo ... Hesch dys Muulörgeli nümme?

Röbeli: Mo-mol ...

Anuschka: Worum spilsch de need?

Röbeli: Bi verrückt!

Anuschka: *(setzt sich zu ihm)* Verrückt? - Ueber wer de?

Röbeli: Ueber die alt!

Anuschka: Ueber weli alt?

Röbeli: Trudle dänk!

Anuschka: Jäso, jetz chum ich noche. Du redsch afig wiene groosse.

Röbeli: Beni dänk au.

Anuschka: Jojo ... Isch jo scho rächt ... und jetz. Was isch mitem Trudeli los?

Röbeli: Ab isch s mer, das cheibe Meitschi!

Anuschka: Das wird öppe chuum so schlimm sy ...

Röbeli: Mou, das isch schlimm. Si hed gseid, si syg punkt viertelabsibni bi mir, und jetz isch scho halbi ahti ...

Anuschka: *(erhebt sich)* Bisch e dumme. Wäg dene paar Minuute gid mer doch en Liebi ned uuf.

Röbeli: Mou! Und hüröote duene si au need ...

Anuschka: Was wottsich trinke, Röbeli?

Röbeli: Es Goggagola, und es Kaffischnaps! *(zieht darauf ein Papierknäuel aus seinem Hosensack und glättet ihn auf dem Tisch. Holt ein Bleistift hervor und fängt an etwas zu zeichnen.)*

Anuschka: *(bringt das Getränk für Röbeli)* Was zeichnisch de du doo?

Röbeli: E Chue! Mit Hörner!

Anuschka: Und was sell das bedüüte?

Röbeli: Kue bedüüetet, dass Trudle en Chue isch und d Hörner, dass de Muni verrückt isch!

Anuschka: Un jetz schicksch dä Brief mite Poscht ab?

Röbeli: Nei, bring ne sälber. Zaale doch ned no Porto für die Täsche!

Anuschka: *(sieht in diesem Moment Trudeli von rechts kommen)* Röbeli! Ich glaube, du chasch dyner Chue d Hörner wider absaage!

Röbeli: Worum?

Anuschka: Lueg einisch wer doo chund!

Röbeli: *(schaut zur Seite und sieht Trudeli vor sich, ruft erstaunt)* Trudle!
(wendet sich dann aber sofort beleidigt von ihr ab)

Trudeli: *(kommt näher)* Röbeli ... hesch du mich nümme gäärn? -- Röbeli??

Röbeli: Mo-mou... hät schoo ... - aber jetz han ich de Brief scho zeichnet ...

Anuschka: Chum, gib du dä i mir! *(nimmt ihm den Brief sachte aus der Hand und knäueln ihn zusammen)*

Trudeli: *(zu Röbeli)* Gisch du mir kei Schmutz?

Röbeli: Worum bisch du am viertelabsebni ned zu mir ufe choo?

Trudeli: Aber mir hend doch hinder de Schifflihütte abgmacht. Bi dir obe isch eerscht s näächscht Mool.

Röbeli: *(erstaunt)* Bisch du sicher?

Trudeli: Jo ich bi sicher... Und s übernäächscht Mool simmer doch ...

Röbeli: *(unterbricht Trudeli)* Psssst...!

Trudeli: Gisch mir jetz en Schmutz?

Röbeli: *(küst sein Trudeli auf die Wange)* Chum Trudeli, mir göönd echli go baade.

Trudeli: Cha doch need oni Baadhose ...

Röbeli: Mo mou. Ich luege de scho, dass niemer luegt. *(gehen darauf Hand in Hand, Mundharmonikaspielend nach rechts oder hinter die Schifferhütte ab)*

2. Szene:

(Währenddem Anuschka dem originellen Pärchen nachschaut, erscheint von der linken Seite Ruedi. Scheint sehr betrübt zu sein, bleibt hinter Anuschka stehen.)

Anuschka: *(dreht sich ab und sieht Ruedi, fährt richtiggehend zusammen)* Ruedi!? *(zittert)* Worum chundscht du do äne!?

Ruedi: Isch doch es öffentlichs Lokaal, oder. Und zum andere han ich au en Ylaadig überchoo, für das Piraatefäscht.

Anuschka: *(abgewendet)* Aber ned vo mir! - Und worum chundscht du überhaupt elei!?

Ruedi: Das isches jo ebe... - Anuschka! Ich bi unglücklich.

Anuschka: *(mit leichtem Hohn)* Jo du seisch ... aber du hesch doch dys Resli. Aes cha dir doch öppis biete. Vil mee weder ich!

Ruedi: *(gequält)* Anuschka!

Anuschka: *(ignorierend)* Duesch dank gly hüroote?

Ruedi: Due mich ned quääle Anuschka.

Anuschka: *(dreht sich nun zu Ruedi)* Ned quääle!? Uusgrächnet du seisch das! *(für sich)* Hüt isch es jetz es Joor, dass ich furtg jagt worde bi, vo de Bodematt, wiene Hund ...

Ruedi: Aber los doch Anusch...

Anuschka: *(ins Wort fallend)* Als Schwäärverbrächerin bin ich änegstellt worde, vo gwüssne Lüüte ... Und de Bodemattpuur hed s glaubt ...

Ruedi: Ich weiss, aber ...

Anuschka: *(wieder ins Wort fallend)* I de Booshafte hed är sys Vertrue gschänkt, und mich derby uf d Syte gstoosse, wie de letschti Dräck ... Es wär alles nur halb so schlimm gsy, wenn s ned mi allerliebschti Mönch gsy wär, wo mich i myner schwerschte Stund im Stich gloo hed ... Mys Härz isch fascht verblüetet, vo luuter Leid und Chummer ... *(schwer ab ins Haus)*

3. Szene:

(Währenddem sich Ruedi setzt und sein Haupt gesenkt hat, erscheint von rechts kommend Fesli Fenner; bleibt hinter Ruedi stehen.)

Resli: Do bisch du jo. Laufsch ere also immer no noch, i dere Drucke.

Ruedi: *(erhebt sich in einem Ruck und will in seiner Wut dem Resli eine Ohrfeige verpassen, hält dann aber mit angezogener Hand im letzten Moment inne.)*

Resli: Worum schloosch need? - Hesch schiss?

Ruedi: Du bisch mer z wider ... *(mit abgedrehtem Kopf)* Ich cha dich nümme aaluege ...

Resli: Soo, isch das jetz der Dank, dass du bi mir ufem Seehoof, oni en roote Rappe, hesch chönne ines goldigs Näscht ine hocke ...

Ruedi: Das muesch ned sääge Resli. Es hed mir defür mee weder die halb Bodematt koschtet...

Resli: Hä, wäg dene paar Jüüteli... Was isch das scho a Seehoof äne... Was meindsch, wie mäenge chäche Burscht sich d Finger gschlacked hät, wenn är zu mir hät chönne cho puure...

Ruedi: Puure seisch du i dem? De Chnächt mache chani und regiere duesch du und der alt! Und s Gäld näänder au grad no sälber, vom Seehoof und vo de Bodematt...!

Resli: *(eiskalt)* He nu, de goosch halt wider. I mir isches glych ...

Anuschka: *(kommt hinaus, bleibt aber im Hintergrund stehen)*

Ruedi: Jojo... jetz won er das hend was iir hend welle, chönnt ich wider goo ...

Resli: Was heisst doo chönnt? *(schaut Ruedi auffordernd ins Gesicht)*

Ruedi: *(ungläubig)* Du meindsch doch ned öppe ...

Resli: Doch, ich meine... ich bruuch di nümme.

Ruedi: *(verzweifelt)* Jo aber ... Wo äne sell ich de goo!?

Resli: Jo dänk deet äne wott här choo bisch... uf dys Schuldeheimetli.

Ruedi: Aber wo muess ich de wone? S Huus isch jo abbroche...

Resli: Bouisch es nöis oder huusisch im Wonwaage wie Zigüüner.

Ruedi: *(starrt Resli an)* Resli...! Du glychsch zwar imene Mönsch, aber dys Härz isch vonere Schlange ... *(entsprechende Hintergrundmusik setzt ein)*

Resli: De gieng ich aber de öppe, ned alli Schlange sind harmloos.

Ruedi: *(dreht sich nach einem Moment brüsk von Resli ab und will gehen, sieht dann aber Anuschka, bleibt stehen. Er geht langsam auf sie zu, hält dann inne)* Anuschka ...!

Anuschka: *(wendet sich darauf von Ruedi ab und sagt leise aber gut hörbar)* Gang ...!

Ruedi: *(geht mit zögerndem, unbegreiflichen Blick auf Anuschka links ab)*

Anuschka: *(im gleichen Tonfall zu Resli ohne sie anzuschauen)* Und du au!

Resli: Wie du meinsch ... *(steht nun hinter Anuschka)* Gäll, hesch halt glych nochli langi Zyt noch dym ehemaalige Prinz ... Jä nu - ich cha au nüüd defür, dass är lieber mich hed welle ...

Anuschka: *(dreht sich brüsk um und schreit Resli ins Gesicht)* **Abfaare sellsch!!**

Resli: *(geht erschrocken zuerst langsam, dann schnell nach rechts ab)*

Anuschka: *(setzt sich schwer und senkt traurig ihr Haupt.)*

(Die Hintergrundmusik erreicht ihren Höhepunkt. Gleichzeitig wird es fast dunkel im Raum. Darauf wird Musik immer leiser das Licht wieder heller.)

4. Szene:

(Röbeli und Trudeli kommen händchenhaltend und barfuss, die Schuhe tragend, von der gleichen Seite, welche sie vorhin gegangen sind, auf die Bühne und setzten sich, wo Röbeli nun seinen Kaffee und Trudeli das Coca-Cola trinken.)

Trudeli: *(sieht nun, dass Anuschka traurig ist)* Du Röbeli ... was hed ächt d Anuschka?

Röbeli: Vileicht hed si langi Zyt, oder Liebeschummer.

Trudeli: Wien ich amigs?

Röbeli: Joo ...

Trudeli: De due si doch au trööschte, wie allme mich. Weisch, mit em Muulörgeli ...

Röbeli: *(beginnt auf s. Mundharmonika eine sanfte kurze Melodie zu spielen.)*

Trudeli: *(lehnt sich dabei verliebt und zufrieden an Röbeli)*

Anuschka: *(hebt langsam den Kopf, ringt sich sogar ein Lächeln ab, steht auf und begibt sich ohne Hast ins Haus.)*

Trudeli: *(nachdem Röbelis Melodie verklungen ist)* Worum isch ächt no niemer doo?

Röbeli: Ich weiss au need.

Trudeli: E sone Seerundfaart good doch suscht ned so lang.

Röbeli: Vileicht isch s Schiff undere gange ...

Trudeli: Das wär aber de schaad. E sones schööns Schiff ...

5. Szene:

(Nun erklingt im Hintergrund der Seemannschor, welcher rasch näher kommt. Nacheinander erscheinen die Männer als Käpten, Matrosen und Piraten verkleidet auf der Bühne. Käpten, Silvio, Tobias und Jakob. Es können auch noch andere Gäste mit dabei sein. Dieser Auftritt kann auch musikalisch umrahmt werden. Die Leute setzen sich während oder nach dem Gesang an die Tische.)

Käpten: *(begrüsst Trudeli und Röbeli mit Handschlag)* Sali Trudeli!

Trudeli: Grüezi ...

Käpten: Sali Röbeli!

Röbeli: Grüezi ...

Käpten: *(nett)* Soo, hender öich scho ygnäschtet ...

Röbeli: *(versteht die Frage falsch)* Nä-ä ... nume küsst ... *(alle lachen)*

Käpten: Soso, küsst ... Und s Trudeli hed das gäärn?

Trudeli: *(strahlend)* Joo!

Käpten: *(zu Trudeli)* Und was seid denn doo dyni Mueter dezue?

Trudeli: Nüüd, die dued au.

Jakob: *(fragt wie ein Blitz)* Mit wem!?

Trudeli: *(ganz erstaunt ob der Frage)* Mit dir dänk! *(alle lachen, was Jakob sehr peinlich ist)*

Käpten: Jakob - Jakob ... Doo chund jo allerhand a Taag ...

Jakob: Isch doch nume dumms Gschnörr!

Trudeli: Nüüd dumms Gschnörr. My Mueter seid immer: entwäder dä oder e keine!

Röbeli: *(darauf eifrig zum Käpten)* Und my Vatter seid allme: D Annegreth syg kei Leidi. Zum choche düegs die no lang.

Jakob: Jetzt isch aber Schluss mit dem Gschwafu! I wem schloosch du eigentlich nochel?!

Röbeli: I dir, Vatter ... *(alle lachen)*

Tobias: Also Jakob, säg de wenn s so wyt isch. Mir wend de au z Hochsig choo.

Silvio: Was wottsich für nes Hochsiggschänk?

Tobias: En Bico-Matratze oder en Nachthafe?

Jakob: *(wendet sich ab)* Gid s überhaupt i dere Röiberhööli inne au öppis z suuffe!?

Käpten: *(ruft darauf Richtung Haus)* Anuschka! Piraate hend durscht.

Anuschka: *(kommt hinaus)* Joo Käpten ... - Was darfi bringe?

Tobias: *(ruft)* I mir es Tee Ruum!

Silvio: Und i mir doo sones Geischtergsüff!

Anuschka: Du meindsich sicher en Piraatedrink ...

Silvio: Jo däã meini ...

Tobias: Bring mir au so eine!

Röbeli: Und i mir au!

Käpten: Anuschka! Chum doch grad mite ganze Fläsche! Und im Trudeli chasch es Malaga bringe ... *(Anuschka ab)*

6. Szene:

(Annegreth von links kommend steht plötzlich wie hergezaubert auf der Bühne. Ist als Seejungfrau verkleidet.)

Annegreth: *(doppelt gleich nach)* Und i mir es Glaas Wasser!

Käpten: Schön, dass du au chundsich Annegreth. Chum! Chasch grad näbe Jakob zue hocke.

Jakob: *(will nicht so recht Platz machen)*

Annegreth: *(unzimperlich)* Hesch ghöört ... selisch echli uf d Syte rüt-sche! *(setzt sich)*

Jakob: Aber Annegreth ... was dänkid au d Lüüt ...

Annegreth: Die dörfid dänk das wol merke. Irgendwann vernäändsis jo glych.

Jakob: Aber ned jetz scho.

Annegreth: Jää wottscht de waarte bis de eerscht Bueb uf der Wält isch.

Jakob: *(peinlich)* Annegreth! Redd doch ned so luut! - Wie bisch überhaupt wider aagleid ...!?

Annegreth: *(streichelt Jakob)* Aber Jakob, ich ha jo gaar nüüd aa, ich bi eso.

Jakob: Joo allwääg ... S letscht Mool hesch ämel anderscht uusgsee.

Annegreth: Bisch e dumme Lappi! Oeppis so go sääge.

Anuschka: *(kommt mit dem bestellten Getränk und bedient die Gäste)*

7. Szene:

(Steiweid-Sepp kommt währenddem von links oder rechts mit Bettina Blondie am Arm, auf die Bühne. Ist in Frack gekleidet und benimmt sich nun wie ein Mann von Welt.)

Sepp: Grüessgott allersyts! *(irgend jemand lässt einen Ueberraschungspfiff los. Alle grüssen und staunen. Es wird gemunkelt.)*

Tobias: Jetz lueg emol öise Seppel aa. Wo hed ächt dä die Supperschabe uufgabet!?

Sepp: Gäu Tobias ... das Chatzli gfallt dir au. Gseesch, was mer cha erreiche, wemmer nümm noch Chüedräck schmöckt.

Annegreth: *(zu Jakob)* Zum Misch stocke dääd s die ämel scho.

Silvio: Du Sepp! Wie heisst das Bumperniggeli, wie?

Sepp: Emm ... *(zu Bettina)* Wie heissisch jetz au scho wider, Müüsli?

Bettina: *(macht Richtung Gäste einen noblen Knix)* Bettina Blondie! Aber meine Verehrer nennen mich nur Bettina ...

Tobias: Läck mir. Die het jo es Schassi wie-ne Sportwaage?

Silvio: Jo bimeich. Do wet ich au Mechaniker si ...

Bettina: Ihr seit wirklich lustige Kerle. Seid ihr alle noch zu haben?

Silvio/Tobias: *(im Chor)* Joo!

Jakob: *(hintennach)* Jooo!

Bettina: *(erstaunt zu Jakob)* Sie auch?

Jakob: *(schaut darauf fragend zu Annegreth rüber. Dann ganz kleinlaut)* Nei, leider need ...

Bettina: Schade ... So ein schöner Mann!

Jakob: *(zu Annegreth)* Du, was schaffed ächt die?

Bettina: *(reagiert sofort)* Ich bin Barmaid und Tänzerin in der Haifischbar in Zürich. - Möchten sie ein Autogramm von mir?

Jakob: *(eifrig)* Joo!

Annegreth: *(mahnend)* Jakob!?

Jakob: Muesch kei Angscht haa, Annegreth, die bysst need.

Bettina: *(reicht Jakob galant ihr Kärtchen)* Sonst noch jemand?

Silvio/Tobias: Doo!

Bettina: *(recht auch ihnen ein Kärtchen)* Sie können mich auch privat erreichen. Telefonnummer steht auf der Rückseite! Und jetzt möchte ich was trinken - Liebling! Offerierst du mir einen Schampanier?

Sepp: Sälbverständlich. Für mys Chräbeli duen ich doch alles - Anuschka! Chund dä Schampanier!

Anuschka: Nei! Dä chund need. Mir hend kei dere Blöffery!

Käpten: Doch Anuschka. Im Chäller unde grad znööchscht, wenn d ine chundscht, hed s no zwee Fläsche... *(Anuschka ab)*

Bettina: Anuschka scheint dich nicht besonders zu mögen, mein Liebling!

Sepp: Ich weiss scho. Das isch ebe wägere alte Gschicht. Si hed mir einisch Gäld klued. Jo nume hunderttuusig ...

Käpten: Sepp! Pass uuf was seisch... Bewyse isch de das nie woorde. Irgend öpper hed deet gloge.

Bettina: Ach Käpten, ist doch nicht so tragisch. Lügen ist menschlich.

Käpten: I öine Chreise vileicht scho.